

<b>Mitteilungsvorlage</b>		<b>85/2022</b>		
Bezeichnung		ö	nö	öbF
<b>Konzeptvorstellung: Monoklärschlammverbrennungsanlage in Hildesheim mit vorgelagerter Klärschlamm-trocknungsanlage in Hameln</b>		X		
<b>Beratungsfolge</b>				
Gremium		Datum	Bemerkungen	
Ausschuss für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz		21.04.2022	Kenntnis genommen	
Verwaltungsausschuss		18.05.2022	Kenntnis genommen	
Rat		24.05.2022		

<b>Beteiligte Organisationseinheiten</b>	<b>Unterschriften</b>
Fachbereichsleitung 4 Planen und Bauen	
51 Umwelt und Klimaschutz	
Fachbereichsleitung 5 Umwelt und technische Dienste	

<b>Unterschriften</b>				
Abteilungsleitung	Fachbereichsleitung	Dezernatsleitung	Fachbereichsleitung 1	Oberbürgermeister

Die Abwasserbetriebe Weserbergland AöR (ABW) entsorgen den bei der Abwasserreinigung anfallenden Klärschlamm noch in der Landwirtschaft. Diese Entsorgungspraxis ist vor dem Hintergrund der aktuellen Klärschlamm- und Düngemittelverordnung nur noch bis ins Jahr 2029 zulässig. Vor diesem Hintergrund hat die ABW gemeinsam mit unterdessen 22 weiteren kommunalen Gesellschaftern die Kommunale Nährstoffrückgewinnungsgesellschaft Niedersachsen GmbH (KNRN) gegründet. Der Gesellschaftszweck sind die Errichtung und der Betrieb einer sog. Monoklärschlammverbrennungsanlage (MKVA). Dort wird zukünftig der Klärschlamm thermisch behandelt und somit die Voraussetzung geschaffen, die gesetzlichen Anforderung zur Rückführung von Phosphor in den Wirtschaftskreislauf zu erfüllen.

Zu Optimierung von Nachhaltigkeitsanforderungen soll der MKVA eine dezentrale Klärschlamm-trocknungsanlage (KTA) in Hameln am Standort der Abfallverbrennungsanlage der Enertec Hameln GmbH in Afferde vorgeschaltet werden. Auf diese Weise können Restwärmemengen in Afferde zur Trocknung genutzt, der Transportaufwand reduziert und die Treibhausgasbilanz der Gesamtkonzeption optimiert werden. Eine detaillierte Beschreibung der Konzeption ist der Anlage zu entnehmen.

Für den Standort Hameln wichtig sind die nachfolgenden Feststellungen aus der vorliegenden Konzeption:

1. Dem Standort Hameln gehen keine Wärmemengen für die Fernwärmeversorgung verloren, da nur energetisch nachrangige „Restwärmemengen“ für die Trocknung zum Einsatz kommen.
2. Es kommt zu keiner nachteiligen Veränderung der immissionsschutzrechtlichen Situation. Die Anlieferung und die Trocknung finden in hermetisch abgeschirmten Bereichen statt, die Abluft wird über eine mehrstufige Abluftreinigung geleitet.
3. Die am Standort Afferde zusätzlich behandelten Klärschlamm-mengen führen zu einer zusätzlichen Verkehrsbelastung in der Größenordnung von 1-2%, bzw. max. 8 LKW-Fahrten. Der getrocknete Klärschlamm soll per Bahn von Hameln nach Hildesheim transportiert werden.
4. Der Bau der MKVA in Hildesheim mit einer vorgelagerten KTA in Hameln ermöglicht eine klimafreundliche Auskopplung von Wärme (Fernwärme) sowie die Erzeugung von Strom am Standort in Hildesheim. Seitens der KNRN wird erwartet, dass für dieses Klimaschutzprojekt entsprechende Fördermöglichkeit eingeworben werden können.

#### **Personelle Auswirkungen**

- Nein

#### **Finanzielle Auswirkungen**

- Nein

#### **Organisatorische Auswirkungen**

- Nein

#### **Ökologische Auswirkungen** (zusätzlich Angabe in t CO<sub>2</sub>-Äquivalent, soweit möglich)

- Ja. Gemäß BEHG (Brennstoffemissionshandelsgesetz) ist Klärschlamm mit dem Emissionsfaktor Null (nachwachsender Brennstoff) eingestuft. Es ist daher sinnvoll, aus einer derartigen Wärmequelle so viel wie möglich an Energie auszukoppeln und damit Energie/Wärme aus fossilen Brennstoffen zu ersetzen. Eine Studie zur Anbindung der MKVA der KNRN an ein Fernwärmenetz, gefördert durch den Projektträger Jülich, hat aufgezeigt, dass durch das Konzept der KNRN jährlich bis zu 15.000 t(CO<sub>2</sub>) für die Wärmebereitstellung eingespart werden können.